

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Jean [de Menasce]

Curtius, Ernst Robert

Colpach, 22.12.1945 [22.12. [19]45]

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Signatur: NL Curtius, E.R. I

[urn:nbn:de:hbz:5:1-461174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-461174)

22. 12. 45

Lieber Jean - Hier ein Wort für Gutzwiller. —

Mein Buch soll heissen:

"Lateinisches und romanisches Mittelalter.

Untersuchungen zur literarischen Tradition Europas."

18

Im Vorwort erkläre ich die Wege meiner Entwicklung, die mich von der Romanistik zur Latinistik führten. Rom war seit meinem ersten Besuch, 1912, die Stadt meiner Seele geworden. 1932 entdeckte ich in einem spanischen Gedicht des 15. Jhs. das Fortleben der römischen Tradition in Spanien - und zwar in der eigenartigen Form eines Kanons von Tugenden, die auf 12 Imperatoren verteilt waren - von Augustus bis Theodosius. In diesem Jahr - 1932 - wurde ich durch tief Erschütterungen meiner Psyche in einen Zustand von ~~von~~ S von alternierender produktiver Spannung & ~~schwerer~~ Depression versetzt. Ich schrieb "Deutscher Geist in Gefahr", brach dann zusammen, musste Jung in Zürich konsultieren. Es war eine schwere Krise, in der ich später die unbewusste Anticipation des Grauens erkannte, das 1933 begann. Aus der Krise kam aber auch Heilung. Einem psychischen Zwang folgend warf ich mich auf das Studium der mittelalt. Literatur. Ich hielt zwei grosse Vorlesungen darüber. Es bedeutete psychisch die Polarisierung um die Roma aeterna. Sie wirkte in mir als Archetyp

im Jungsten Sinne, und d. h. zugleich als ein
mit vielfältiger Bedeutung und Energie geladenes
Symbol. Es war als wäre ein Riegel gesprengt,
ein Tor durchgebrochen. Ich konnte das geliebte und
heilige Rom als Leitstern meines Forschens und
Sinnens wählen. Besser gesagt: es wählte mich,
den Deutschrömer. Der Weg nach Rom musste durch
das Mittelalter führen, das für mich nun zugleich
eine archaische Schicht meines Bewusstseins be-
deutete. So entstanden bis Sept. 1944 22 MA.-Studien,
in deren Verfolg ich immer neue Einsichten gewann.
Ich durfte die tiefsten Leitideen allerdings nicht
aussprechen, denn sie waren tief antiteuto-
nisch. - Im Sommer 44 konnte ich das 1. Kapitel
meines Buches entwerfen. Darin wurden die histo-
rischen Komplexe "lateinischer MA", "Romania",
"Literatur", "Tradition", "Europa" explicirt. Das
Schlusskapitel wird Dante gewidmet sein, dessen
Verwurzelung in der lat. Dichtung des 12. Jhs.
bisher nicht gesehen worden ist. Das ganze wird
eine tiefgehende Revision der europäischen Bil-
dungsgeschichte darstellen - wenn ich es vollenden
kann, was bei dem Fehlen der meisten wissen-
schaftlichen Hilfsmittel recht schwierig ist. Auch gehören
dazu vitale Reserven, die uns fehlen. - Über Contini
habe ich Dir wohl schon geschrieben, bitte Dich, ihn sehr
zu grüssen. - In Weihnachtsgedanken Dein Ernst Robert